



Presseinformation

vom 20. Januar 2022

Solidarität mit Pater Alt: Evangelische Dekaninnen und Dekane fordern Lebensmittelrettungsgesetz

"Christen aller Konfessionen sind der Überzeugung, dass Essen um Gottes und der Menschen willen nicht in den Müll gehört. In Deutschland landen dort allerdings jährlich rund 12 Millionen Tonnen, vieles davon noch für den Verzehr geeignet. Wir unterstützen den Vorstoß von Pater Jörg Alt, der durch seine couragierte Aktion auf das Problem der Lebensmittelverschwendung aufmerksam macht. Die politisch Verantwortlichen – Regierung und Parlamentarier – fordern wir auf, das Containern zu entkriminalisieren und den Handel wie im EU-Nachbarland Frankreich zu verpflichten, essbare Ware umsonst abzugeben, zum Beispiel an die Tafeln," fordern die evangelischen Dekaninnen und Dekane in Nürnberg.

Auch die Pfarrkonferenz Nürnberg-Mitte hat sich dafür ausgesprochen, Gesetze nach französischem Vorbild zu schaffen, damit Lebensmittel nicht weggeworfen werden, sondern zum Verzehr unentgeltlich und straffrei weitergegeben werden können.

Der Anlass ist: Wer essbare Lebensmittel aus Containern rettet, statt sie verderben zu lassen, begeht nach geltendem deutschen Gesetz ‚Diebstahl‘. Um auf diesen Missstand öffentlichkeitswirksam aufmerksam zu machen, hatte Ende letzten Jahres der Nürnberger Jesuitenpater Jörg Alt Gemüse, Fertiggerichte, Brot und Milchprodukte aus Supermarkt-Containern ‚gestohlen‘, diese verschenkt und sich schließlich bei der Staatsanwaltschaft selbst angezeigt. Er verfolgt das Anliegen, dass die Ampelparteien die im Koalitionsvertrag versprochene Reduzierung der Lebensmittelverschwendung und die damit verbundene Klärung haftungsrechtlicher Fragen so schnell als möglich umsetzen.